

# •• Schadecker Börnchen

Herausgeber: Die Schadecker Ortsvereine

Oktober 2004

## Schadecker Kirmes

vom 16.-18. Oktober 2004 im Festzelt am Haus der Vereine

### Samstag 16.10.

16:00 Uhr Kirmesbaumstellen an der Dreispitz  
20:00 Uhr Kirmes-Tanz mit der Kapelle „TakeTwo“

### Sonntag 17.10.

10:00 Uhr Gottesdienst in der Schadecker Kirche  
11:00 Uhr Frühschoppen mit dem Blasorchester TV Runkel  
15:00 Uhr Kaffee und Kuchen, Kinderbelustigung  
20:00 Uhr Tanz mit der Kapelle „Die Jägermeister“

### Montag 18.10.

11:00 Uhr Frühschoppen nach Schadecker Art mit der „OneManBand“  
20:00 Uhr Große Kirmes-Tombola

**Es lädt ein: Die Freiwillige Feuerwehr Schadeck**

## Freiwillige Feuerwehr Schadeck

Für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt



Seit 40 Jahren dabei



Seit 25 Jahren bei der Feuerwehr



## Der Mannes-Platz

Der Vorplatz des Feuerwehrhauses wurde neu gestaltet. Innerhalb von nur zwei Wochenenden wurden die Erd- und Pflasterarbeiten von den Aktiven ausgeführt. Nach Fertigstellung und Begutachtung der Arbeiten taufen die Anwesenden den mit Öko-Pflaster verschönerten Platz „Mannes-Platz“, in Anlehnung an den Steedener „Mattes-Platz“.



Die fleißigen Helfer beim Bau des Platzes.

## Familienabend der Feuerwehr

Am 03. Juli 2004 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Schadeck ihr Sommerfest für ihre Mitglieder. Die 130 Erschienenen wurden mit Wurst und Steak vom Grill und diversen Getränken versorgt. In gemütlicher Runde wurde so mancher Erinnerung an frühere Familienabende ausgetauscht.

Höhepunkt des abends waren zahlreiche Ehrungen für 25, 40 und 50 jährige Mitgliedschaft.

Am frühen Morgen waren sich die Verantwortlichen einig, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg und nicht die letzte ihrer Art war.

## Neues Feuerwehr-Fahrzeug

Wie in der letzten Ausgabe des Börnchen angekündigt nimmt die Freiwillige Feuerwehr zurzeit den Umbau eines VW-T4 Busses zum Mannschaftstransportfahrzeug vor. Man sah es für notwendig an, sich ein solches Fahrzeug für die Verbesserung der Einsatzbedingungen und des Schutzes der Bevölkerung in Eigenleistung anzuschaffen.





Wenn dieser Bericht im Schadecker Börnchen erscheint, sollte der Umbau abgeschlossen sein. Die Schadecker können sich das neue Fahrzeug an der Kirmes schon einmal anschauen.



### Der Kindergarten zu Besuch

In jedem Jahr übernachten die Runkler Vorschulkinder an ihrem letzten Kindergarten tag in ihrem Domizil. Normalerweise ist ein Besuch der Runkler Feuerwehr an diesem Abend schon Tradition. Da jedoch die Kameraden aus der Kernstadt mit ihrer Kirmes beschäftigt waren, einigte man sich auf einen Besuch in Schadeck.

Nach einer Fahrt im Feuerwehrauto wurde die Kraft des Wassers, das Feuerwehraus, das Feuerwehrauto und die Ausrüstung erforscht. Man war sich einig, dass dieser Besuch in nächster Zeit in das Kindergartenprogramm aufgenommen werden sollte.

Nach einer kleinen Stärkung verabchiedeten sich die Kinder mit ihren Betreuerinnen mit einem Lied und machten sich zu Fuß auf ihren nächtlichen Heimweg.

### Neue Mitglieder 2004

Die FF Schadeck begrüßt ihre neuen Mitglieder *Martin Grein* und *Erika Schranz* in ihren Reihen.

## Heimatverein

### Termine des Heimatvereins für 2004

06.11.2004 Samstag, Reinigung der Schadecker Treppen. Die Arbeitswilligen, die sich für diese gemeinnützige Arbeit nicht zu schade sind, treffen sich um 09.30 Uhr auf dem Kippel. Bitte, wenn möglich,

Besen und Schaufel mitbringen. Anschließend rustikales Frühstück, gesponsert vom Landhaus Schaaf.

Dafür schon vorab ein herzliches „Danke schön“. – Übrigens, es wäre sehr beeindruckend, wenn an dieser gemeinnützigen Arbeit nicht nur Mitglieder des Heimatvereins Schadeck teilnehmen würden.

13.11.2004 Herbstschoppen im „Haus der Vereine“ für Mitglieder und Freunde des Heimatvereins. Beginn 20.00 Uhr.

28.11.2004 Sonntag, 1. Advent, Mundartabend im Landhaus Schaaf, Beginn 19.00 Uhr

06.12.2004 Der Nikolaus kommt zu den Schadecker Kindern in den Burghof. 18.00 Uhr Beginn des Fackelzuges vor dem evangelischen Gemeindehaus. Näheres wird rechtzeitig auf Plakaten und in der Presse bekanntgegeben.

### Das durfte nicht passieren!!!

In der Ausgabe des Börnchen für April 2004 stand eine Nachlese über die Festlichkeiten anlässlich des Vereinsjubiläums „25 Jahre Schadecker Heimatverein“ vom 26. Bis 27. Juli 2003. Bei der Nennung der geehrten Gründungsmitglieder wurde einer nicht erwähnt, und das war ausgerechnet der Vereinsvorsitzende Klaus Martin. Der guten Ordnung halber sollen die geehrten Gründungsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge nochmals vollständig vorgestellt werden. **Als Gründungsmitglieder und für 25 – jährige Mitgliedschaft** wurden geehrt: Michael Franke, Bernd Hammerl, Otto Huth, Eckard Jung, Herta Kreckel, Rainer Kreckel, Karl Krämer, Uta Krell, Jürgen Kreuter, Dr. Wilfried Letschert, Klaus Martin, Karl – Heinz Schubach.

**Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:** Dagmar Franke, Adolf Krell, Inge Martin, Elke und Klaus Neuhofen, Sigrun Schubach, Rolf Schlosser.

Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Lapsus und bittet um Milde.

oooooooooooooooooooooooooooo

### Damals:

### Der I. Weltkrieg

Vor 90 Jahren begann am 28. Juli 1914 durch die Kriegserklärung Österreichs an Serbien der I. Weltkrieg. Er sollte zu einem großen Weltbrand ausarten und 4 Jahre dauern. Dieser Krieg sollte die Welt erschüttern und total verändern. Er war letztendlich auch der Wegweiser, der zu

dem noch schrecklicheren II. Weltkrieg führte, dessen Auswirkungen für uns bis heute spürbar, ja erlebbar sind.

Der I. Weltkrieg wurde erstmals dominiert durch die hohe industrielle Kriegstechnik aller am Krieg Beteiligten. Die bis dahin nie gekannten Materialschlachten führten zu unbeschreiblich großen Verlusten an Menschen auf beiden Seiten der Fronten und großen Zerstörungen. Dieser Krieg wurde von allen Beteiligten in einer bis dahin nicht gekannten Härte geführt und erstarb im Westen in einem unerbittlichen Stellungskrieg ( Im Osten: Schlacht von Tannenberg, Schlacht an den Masurischen Seen, Winterschlacht an den Masurischen Seen und in den Karpaten. Im Westen: Schlacht bei Ypern, „Hölle von Verdun“, Schlacht an der Somme und bei Arras, Panzerschlacht bei Cambrai – um nur einige Orte des Geschehens zu nennen ). Zum Kriegsgeschehen gehörte auch der Seekrieg ( Sperrung der Nordsee durch Großbritannien führte zum uneingeschränkten U-Bootkrieg, Seeschlacht vor dem Skagerrak, der Luftkrieg, der Krieg in den Kolonien (Afrika) und auf verschiedenen Nebenkriegsschauplätzen ( z. B. Italien: Krieg in den Alpen – Isonzofront; Türkei: Dardanellen; Balkan, Naher Osten).

Am Ende des Krieges im November 1918 betrug die Verluste an Menschen 8,5 Millionen Tote, davon Deutschland 2 Mil., Rußland 1,7 Mil., Frankreich 1,36 Mil., Österreich 1,2 Mil., England 1 Mil., Italien 650.000, Amerika 50.000. Hinzu kamen die unermesslich vielen Verwundeten, die ihr ganzes Leben lang an den Folgen ihrer Verletzung zu tragen hatten und das große Leid der Bevölkerung zu Hause. Stand am Anfang des Krieges bei der Bevölkerung die Billigung des Krieges bis hin zu Begeisterung, so war am Ende die Deillusion, die Trauer und die Verzweiflung – und auch die Schadecker hatten ihren leidvollen Tribut entrichtet -.

Wie kam es zu diesem Krieg, wie ist Deutschland in diesen Krieg hineingeraten? Kaiser Wilhelm II., er trat 1888 mit 29 Jahren an die Spitze des Reiches, geriet zusehendst in Konflikt mit Bismarck und entließ ihn 1890. Der von nun an bestimmte „neue Kurs“ sollte Deutschland durch die Gefahren einer krisenreichen imperialistischen Weltpolitik hindurchführen. Dazu hätte es der Staatsweisheit eines Bismarck bedurft, die weder der Kaiser noch einer seiner fünf späteren Nachfolger im Kanzleramt besaß. Der „neue Kurs“ entwickelte sich zu einem Zick-Zack-Kurs Deutschlands Politik war nicht rücksichtsloser als die der übrigen Weltmächte auch. Aber der Kaiser – im Grunde ein friedliebender Regent – gebrauchte gern starke



Worte, handelte oft impulsiv, ohne zu bedenken, wie leicht dieses in der Welt als Ausdruck kriegerischer Gesinnung und Absicht ausgelegt werden konnte.

Gleich nach Bismarcks Sturz lehnte es Kaiser Wilhelm II ab, den Rückversicherungsvertrag mit Rußland zu erneuern. Dieser Entschluß sollte sich als sehr verhängnisvoll für die deutsche Politik erweisen. Der dünne „Draht nach Petersburg“, von Bismarck immer wieder geflickt, riß endgültig ab. Dafür näherte sich Rußland Deutschlands westlichem Nachbarn Frankreich und löste es damit aus seiner Isolierung. Einem Militärabkommen schloß sich 1894 ein russisch-französischer Bündnisvertrag an (Zweibund). Deutschland mußte von nun an im Konfliktfälle mit einem Zweifrontenkrieg rechnen. Bismarcks engmaschiges Bündnisssystem fing an sich zu lockern. Deutschland hatte seine Rückendeckung abgegeben. Das von Bismarck fest gespannte Netz lockerte sich. Das Mißtrauen unter den Großmächten wuchs und es begann ein Aufrüsten. Der deutsche Flottenbau rief dabei insbesondere England auf den Plan.

Die weltpolitische Lage wurde aus verschiedenerlei Gründen zusehends instabiler. Deutschlands Außenpolitik sorgte durch teilweise ungeschicktes Verhalten seiner Repräsentanten zusätzlich für Aufregung und Mißtrauen und trieb Deutschland zusehendst in die Isolierung. Trotz Entspannungsversuche schlossen sich England und Frankreich in der Entente cordiale (herzliches Einvernehmen) zusammen (1904), dem später noch Rußland beitrug. Deutschland rückte noch näher zu seinem einzig verbliebenen Verbündeten Österreich – Ungarn (Mittelmächte). Europa war endgültig in zwei Machtblöcke gespalten.

Trotz alledem versuchte Deutschland, als es den Rückversicherungsvertrag mit Rußland nicht erneuerte, ein freundschaftliches Verhältnis zu Großbritannien herzustellen. Die deutschen Bemühungen um ein einvernehmliches Miteinander, sogar noch kurz vor Kriegsausbruch – scheiterten letztendlich an dem gegenseitigen Mißtrauen. Die Engländer hatten nicht die Absicht, durch ein festes Bündnis ihre Politik der freien Hand auf dem Kontinent aufzugeben. Deutschland saß nun politisch zwischen allen Stühlen.

Zu den besonderen Brennpunkten in der Welt gehörte der Balkan als Teil des zerfallenden Osmanischen Reiches (Türkei), wo die verschiedenen Nationalitäten um ihre Souveränität stritten und kämpften. Ferner versuchten England und Rußland sich gegenseitig in der Meerengenfrage (Dardanellen) auszuspielen, Italien nützte im Einverständnis mit den Großmächten

die Schwäche der Türkei, um sich Tripolis anzueignen (Italienischer-Türkischer Krieg 1911/12). Österreich – Ungarn hatte 1908 Bosnien und Herzegowina annektiert, die auch von Serbien, das mit Rußland verbündet war, beansprucht wurden. Die Donaumonarchie war somit zwangsläufig in die Nationalitätenkonflikte des Balkans eingespannt. Schließlich eskalierte die unübersichtliche Situation und führte in die beiden Balkankriege von 1912/13 und 1913. Die Konflikte auf dem Balkan erreichten ihren Höhepunkt dann am 28. Juni 1914 durch die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajewo.

Der Attentäter war ein zwanzigjähriger Student, der wie seine Mitverschworenen im Auftrag des großserbischen Geheimbundes „Schwarze Hand“ handelte. Diese Gruppe befürchtete, daß der Thronfolger ihre politischen Pläne durchkreuzen würde und bereitete das Attentat vor. Es ist davon auszugehen, daß die serbische Regierung davon wußte, den Nachweis konnte Österreich jedoch nicht erbringen. Österreich will nun mit dem serbischen Nationalismus abrechnen. Am 9.7.1914 versichert Deutschland daraufhin Österreich der unbedingten Bündnistreue (Blankovollmacht).

Von nun an nahmen die Dinge ihren unaufhaltsamen Lauf. Die Furien des Krieges waren losgelassen für den größten und erbittertesten Krieg, den die Welt bis dahin erlebt hat.

Die besondere Dramatik und Spannung in jenen Tagen des Kriegsbeginns soll durch das nachstehende Ablaufgeschehen wiedergegeben werden. 20.–23.07. Besuch des franz. Präsidenten Poincaré und des Ministerpräsidenten Viviani in Petersburg. Zusicherung der Bündnistreue. Nach ihrer Abreise stellt Österreich ein auf 48 Stunden befristetes Ultimatum an Serbien: Forderung nach Bekämpfung der gegen Österreich gerichteten Umtriebe unter österreichischer Beteiligung bei der Bestrafung. 25.7. Serbische Vorbehalte hinsichtlich seiner Souveränitätsrechte, serbische Teilmobilmachung. 25.7 Österreich – Ungarn erklärt die Antwort Serbiens für unbefriedigend; Abbruch der diplomatischen Beziehungen, österreichische Teilmobilmachung. 25.7. Rußland beschließt Serbien zu unterstützen. Trotz englischer und deutscher Vermittlungsversuche (Vorschlag einer Botschafterkonferenz und direkte Verhandlungen zwischen Rußland und Österreich) am 28.7. Kriegserklärung Österreich – Ungarn an Serbien. 29.7. Teilmobilmachung Rußlands. 30.7. Generalmobilmachung Rußlands. Der deutsche Gen.St. - Chef v. Moltke drängt österr. Gen.St.-Chef v. Hötendorf zur Generalmobilmachung und rät von Vermitt-

lungsversuchen ab, die Reichskanzler v. Bethmann – Hollweg unternimmt. Keine Zusammenarbeit zwischen politischer und militärischer Führung in Deutschland. 31.7. Generalmobilmachung Österreich – Ungarn. Deutschland verkündet den „Zustand drohender Kriegsgefahr“ und auf 12 Stunden befristetes Ultimatum an Rußland zur Einstellung der Mobilmachung und auf 18 Stunden befristetes Ultimatum an Frankreich zur Abgabe einer Neutralitätserklärung im Fall eines deutsch – russischen Konfliktes. Rußland antwortet nicht. 1.8. deutsche Mobilmachung und Kriegserklärung an Rußland. Frankreich erklärt, daß es gemäß seinem „Interesse“ handeln werde. 1.8. Großbritannien: Mobilmachung der Flotte und 2.8. Zusicherung des Schutzes der Nordseeküste an Frankreich 3. 8. Deutsche Kriegserklärung an Frankreich. Das von Deutschland am 2.8. geforderte Durchmarschrecht wird von Belgien abgelehnt. 3./4.8. Trotzdem Einmarsch deutscher Truppen in Belgien. 4.8. Ultimatum Großbritanniens an Deutschland, in dem die Respektierung der belgischen Neutralität gefordert wird, was einer Kriegserklärung gleichkommt. – Es folgen die Kriegserklärungen Serbiens an Deutschland am 6.8., Österreich – Ungarn an Rußland am 6.8., Frankreich an Österreich – Ungarn am 11.8., Großbritannien an Österreich – Ungarn am 12.8. Japan will sich in der deutschen Kolonie Kiaochou (China) festsetzen, deswegen 23.8. Kriegserklärung an Deutschland, 2.–5.11. russisch, britische und französische Kriegserklärung an die Türkei. Italien führt seine Interessenpolitik und der Gegensatz zu Österreich – Ungarn (Irredenta, Adriafrage) auf die Seite der Alliierten. 26.4. 1915- Londoner Geheimvertrag. Italien erreicht territoriale Zugeständnisse: Alpengrenze bis zum Brenner, Istrien, den größten Teil Dalmatiens, Lybien, Eritrea, Teile Kleinasiens. 23.5.1914 Kriegserklärung Italiens an Österreich – Ungarn und 26.8.1916 an Deutschland.

Was geschah in Schadeck in jenen Tagen, wie reagierten die Menschen?

Nachstehende Schilderung entstammt der Schadecker Pfarrchronik und Schulchronik, entnommen dem Buch „Schadeck über der Lahn“ von Ernst Zander:

„Am 2. August fand für die zur Wehrmacht Einberufenen ein feierlicher Gottesdienst statt. Die Kirche war überfüllt. Etwa 40 Mann eilten sofort zu den Fahnen. Jeden Mittwoch wurden Kriegsgebetsstunden abgehalten, die sich einen regen Besuchs erfreuten.

Bei der Musterung der Kriegspferde wurden 11 Stück repariert. Unaufhörlich rollten Militäzüge mit Soldaten, Munition und Proviant auf der Lahnbahn unterhalb von Schadeck nach Westen. Es wurden





*"Sag mir wo die Gräber sind..."*, besang Marlene Dietrich die Grausamkeit des Krieges.

Bewachungs- und Spionageabwehrdienste eingerichtet. Am 30. August wurde ein Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins gegründet, dem sofort 94 Frauen beitraten. Frauen, Jungfrauen und Schulfrauen wetteiferten miteinander im Stricken von Strümpfen, Kopfhäuben usw. für die Krieger.

Ende August kam die erste erschütternde Nachricht vom Tode des bei Bertix gefallenen Wilhelm Tönges ins Dorf. Am 25. Oktober fand für den Gefallenen ein Gedächtnisgottesdienst statt. Die Kirche war dicht gefüllt. Es fanden ähnliche Gottesdienste stets bei vollversammelter Gemeinde für jeden Gefallenen statt. Bald brachte die Lahnbahn Verwundete aus dem Westen und auch gefangene Franzosen in unsere Gegend. Auf dem Felde bei Dietkirchen, wo früher der berühmte Dietkirchener Markt abgehalten worden war, zu beiden Seiten der Straße, errichtete man auf einem Raum von etwa 90 Morgen ein Barackenlager für Kriegsgefangene. 10000 Mann fanden dort unfreiwillige Unterkunft. Für das Rote Kreuz und das von den Russen verwüstete Ostpreußen wurden in Schadeck ungefähr 10000 Mark gesammelt, für ersteres auch eine Menge an Obst, Viktualien und Wäsche. Auch für die Lazarette in Limburg und Weilburg wurde gesammelt. Die Bilanz für Schadeck: 112



*Im Osten - Wilhelm Huth, 2. Vr., aus Schadeck nahm dort an den Kämpfen teil. U.a. an der Schlacht bei Tannenberg und an der Masurischen Seen. Dort wurde er verwundet. Nach Ende der Kämpfe wurde er an die Westfront verlegt.*

Männer aus Schadeck nahmen an dem Krieg teil, von denen 95 wieder heimkehrten. Viele von ihnen waren verwundet, und mancher hatte Zeit seines Lebens an seiner Verletzung zu leiden. Der seelische Schmerz der Kriegsteilnehmer und der daheim Gebliebenen war und ist in Zahlen nicht zu dokumentieren.

Die Kriegsschuldfrage ist bis heute nicht eindeutig geklärt und unter Historikern umstritten.

#### Verfrüht

Von Klaus Martin

Beim Dokder en de Sprechstund saß  
De Schustersch Philipp un war blaß.  
Sein Noochber schwetzt voo Hemmoritte  
Die Dier ging off : Der Nächste bitte.

Jetzt wor de Philipp o de Reih,  
Schwer steht er off, schon sahte ei

Mich queelt, des ich Meuns schun  
Im Auer sechs Stouhlgang hun.

Der Dokder maant Das muß so bleiben,  
Ich werde Ihnen was verschreiben!  
Bluuß doas net, saht de Philipp droff,  
Aich wach doch erst um siewwe off.

## Vereinsring Schadeck

Seit 1. Januar 2002 läuft die Probezeit einer Nutzungsvereinbarung, welche die Stadt Runkel mit dem Vereinsring Schadeck abgeschlossen hat. Diese Probezeit war auf drei Jahre befristet. In diesem Zeitraum sollte erkundet werden, ob die Vereinbarung, für die es keine Vorbilder gibt, ihren Zweck erfüllt. Bis jetzt gab es bei der Anwendung der Vereinbarung keine Probleme mit der Stadt Runkel, so dass von einer erfolgreichen Erprobung gesprochen werden kann. Dennoch sollen einige Punkte zur Diskussion gestellt werden, diese sind jedoch von untergeordneter Bedeutung. Am Ende dieses Jahres die Erfahrungen mit der Vereinbarung beraten. Danach könnte der Vertrag so umgestaltet werden, dass er sich automatisch verlängert.

Wenn Sie wieder einmal in das Haus der Vereine kommen, beachten Sie bitte die Schautafel zwischen den beiden Eingangstüren zum Versammlungsraum. Sie wurde von Otto Huth gestaltet und vom Heimatverein dort angebracht. Dabei arbeitete Herr Huth viele seiner Erkenntnisse über die Schadecker Heimatgeschichte ein und machte sie so den Schadeckern zugänglich.

Ein besonderer Dank gilt den Herren Karl-Heinz Schupbach und Hugo Schmidt. Sie haben in ihrer Freizeit unentgeltlich die Wände der Garage im Haus der Vereine gekachelt. Diese lassen sich nun besser reinigen, wenn sie nach der Kirmes verschmutzt sein sollten, bei der hier gekocht und gebraten wird.

Zu danken ist auch dem Ortsbeirat. Er stellte Geld zur Verfügung, von dem einige Biertischgarnituren angeschafft wurden. Diese wurden schon eifrig genutzt und stehen besonders für Veranstaltungen im Freien zur Verfügung. Auch Spielgeräte wurden vom Ortsbeirat gekauft. Der Vereinsring hat sie auf der Wiese neben den Tennisplätzen aufgestellt.

## Concordia Schadeck

Im letzten Börnchen hatten wir den Auftritt der Faulbachlerchen bei „Kaffee, Kuchen und Musik“ angekündigt. Überraschend viele Schadeckerinnen und Schadecker waren der Einladung ins Haus der Vereine gefolgt und waren von den Darbietungen so begeistert, dass sie mehrere Zugaben erklatschten. Es wurde bereits die Bitte an den Vorstand herangetragen, die Faulbachlerchen noch einmal einzuladen. Wir denken darüber nach und freuen uns, dass wir mit dem Programm den Geschmack und das Interesse so vieler Zuhörer getroffen haben. Zunächst steht aber



am 20. November ein Konzert gemeinsam mit dem Frauenchor Fussingen auf dem Programm, in dem Herr Monreal offiziell verabschiedet wird. Wir sind sicher, dass sie an den Darbietungen viel Freude haben werden, denn das Programm der Fussiniger Frauen unter der Leitung von Eveline Hannappel ist fast schon als Show zu bezeichnen. Es umfasst Titel von Udo Jürgens bis zu Hildegard Knef, die gekonnt vorgetragen werden. Der Frauenchor Fussingen wird nach einer Einleitung der Concordia den größten Teil des Programms bestreiten.

In der üblichen Sommerpause ging es diesmal turbulenter zu als sonst. Der Chor hatte sich nach 9 Jahren von seinem Dirigenten Gerhard Monreal getrennt und die Zusage einer Dirigentin aus Niederbiebach, den Chor zu übernehmen. Es fand auch eine Probe statt, in der sich der Chor und die neue Dirigentin kennen lernen konnten. Alles schien in trockenen Schuhen, denn auch die anschließende Besprechung verlief für beide Seiten zufriedenstellend. Doch zwei Wochen später sagte die neue Dirigentin überraschend wieder ab. Nun begann die Suche erst richtig, doch überraschend wurde der Vorstand in Schadeck selbst fündig: Elisabeth Staaks übernahm ab Anfang September die Leitung des Chores. Die ersten Proben fanden bereits statt und die Sängerinnen und Sänger hoffen nun auf eine gute Zusammenarbeit. Frau Staaks ist im Vergleich zu den Sängerinnen und Sängern noch sehr jung. Doch darin sieht der Vorstand auch eine Chance. Vielleicht gelingt es nun doch, auch jüngere Frauen und Männer zum Mitsingen zu gewinnen. Ein Dirigentenwechsel bedeutet immer auch einen Umbruch im Chor. Altes wird einmal zur Seite gelegt, neue Ideen werden eingeführt. Galt es vor 10 Jahren, den Chor vor dem Untergang zu retten, was dem Vorstand mit Frau Franz an der Spitze und dem Dirigenten Gerhard Monreal hervorragend gelang, kommt es jetzt darauf an, den Chor weiter zu verjüngen. Gelingt dies nicht, wird der Chor keine Zukunft haben. Spätestens in 10 Jahren kommt dann das Aus. Das Chorsterben hat im Umkreis bereits begonnen. Der gemischte Chor Falkenbach und der Männerchor Niederselters machten den Anfang. In 10 Jahren wird es nach Ansicht von Fachleuten kaum noch einen der traditionsreichen Chöre geben. Eine Ausnahme bildet lediglich Lindenholzhausen, wo zu den vorhandenen Chören noch ständig neue entstehen. Offensichtlich spricht der traditionelle Chorgesang junge Menschen nicht mehr an. Sicher sind dafür auch die Veranstaltungen mit dem Auftritt von 10 und mehr Chören verantwortlich, bei denen die Chöre sich im Grunde genommen gegenseitig seit Jahrzehnten immer die gleichen Stücke vorsingen. Wir versuchen deshalb,

einen anderen Weg einzuschlagen, doch es ist immer mühsam, die ausgetretenen Pfade zu verlassen.

Wenn sich in einem Ort niemand mehr für den Chorgesang interessiert, scheint das Ende eines Chores eigentlich kein Verlust zu sein. Doch ein Gesangsverein nimmt in einem Dorf wie Schadeck noch andere Aufgaben wahr als das gemeinsame Singen der aktiven Mitglieder. So gestaltet er private und öffentliche Feiern mit, und er organisiert selbst Veranstaltungen. Auch die anderen Vereine sind bei ihren Veranstaltungen auf die Mithilfe der Vereinsmitglieder angewiesen. Gemeinsam tragen die Schadecker Vereine mit dem Vereinsring das Haus der Vereine, das viele dörfliche Aktivitäten erst möglich macht. In diesem Stile könnte man fortfahren.

Der Dirigentenwechsel gibt Ihnen eine gute Möglichkeit, nach dem Konzert am 20. November beim Chor einzusteigen. Dann werden neue Stücke eingeübt und neue Formen von Veranstaltungen erprobt. Sie können dabei mitwirken. Wegen der Form des gemischten Chores sind besonders Ehepaare willkommen.

Auch in diesem Winter will der Gesangsverein „Concordia“ wieder seine beliebte Fastnachtssitzung abhalten. Sie soll am Freitag, den 28. Januar 2005 stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor.

### Ausflug des Gesangsvereins

Am Samstag, den 3. September starteten um 7.15 Uhr 23 Teilnehmer und eine Reisebegleiterin der Fa. Zuth, Weinbach zu einem dreitägigen Ausflug nach Thüringen. Die Frühstückspause durfte nicht zu lange ausgedehnt werden, denn um 11 Uhr erwartete die historische Straßenbahn die Reisenden zu einer sehr komfortablen Rundfahrt. So viel hätte man zu Fuß niemals sehen können. Es folgte ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Ratskeller“. Vor der Weiterfahrt zum Hotel Kaiserin Augusta in Weimar war noch Zeit zu eigenen Erkundungen. Am Abendessen nahm der „Herr Geheimrat Goethe“ teil, der den größten Teil seines Lebens in Weimar zugebracht hatte. Vor dem Essen und zwischen den einzelnen Gängen stellte er „sein“ Leben und Wirken vor. Der kurzweilige Vortrag und das historische Kostüm ließen leicht vergessen, dass inzwischen 200 Jahre vergangen sind.

Das Programm des 2. Tages begann nach dem Frühstück mit einem geführten Stadtrundgang. Man kam auch an der Anna-Amalia-Bibliothek vorbei, die durch den verheerenden Brand zu trauriger Berühmtheit gelangt war. Am Nachmittag teilte sich die Gruppe, einige führen zur Ge-

denkstätte Buchenwald, andere erkundeten Weimar auf eigene Faust. Gemeinsam ging es danach zum Schloss Belvedere am Stadtrand, wo auch die Möglichkeit bestand, eine Tasse Kaffee zu trinken. Nach dem Abendessen war Zeit zur individuellen Abendgestaltung.

Nach dem Frühstück am dritten Tag fuhr der Bus in Richtung Eisenach zur Wartburg. Hier drängten sich wie immer die zahlreichen Besucher. Zum Glück war die Gruppe zu einer Führung angemeldet. So konnte man pünktlich in Eisenach zu Mittag essen. Anschließend war noch Zeit, die Stadt zu erkunden. Um 17 Uhr wurde es Zeit, die Rückfahrt anzutreten, denn der Chor wollte Bernd Hammerl noch ein Ständchen zum 60. Geburtstag bringen.

Das hervorragende Wetter begünstigte die Reise. Zwischen den fachkundigen Führungen war genügend Zeit für eigene Erkundungen. Zwar hatten einige Teilnehmer manche Orte schon gesehen, doch alle kamen mit vielen neuen Eindrücken zufrieden von dem gelungenen Ausflug zurück.

## TV Schadeck 01

### Gymnastik

#### Showtanzgruppe x4Dance

Auch in diesem Jahr sind wir wieder am Kirmessonntag dabei: Wir werden mit unserer Playbackshow unter dem Motto: „We will rock you“ schon einmal Stimmung ins Zelt bringen. Die Attraktion des Abends sind diesmal unsere jüngeren, sie führen den Tanz „Dancefire“ auf. Passend für den diesjährigen Veranstalter, die Feuerwehr, denn sie präsentieren den Kampf zwischen den Elementen Feuer und Wasser.

#### Minis

Seit diesem Jahr haben wir auch Tanzunterricht für die ganz kleinen (4-7 Jahre) und wir freuen uns, berichten zu können, dass die Gruppe in den letzten paar Wochen gewachsen ist. Training ist immer montags und samstags. Es werden viele Spiele gemacht, aber der 1. Tanz steht auch schon bald, es wird ein Cowboytanz! Falls Sie neugierig geworden sind, besuchen Sie uns doch im Internet: [www.x4dance.de](http://www.x4dance.de)

#### Männer-Gymnastik

Jetzt wo die Tage kürzer werden und selbst die Bewegung im Garten entfällt, bietet der TV Schadeck ein optimales Fitnesstraining für den Winter an. Auch für Skifahrer und Skilangläufer wäre die Teilnahme am Gymnastikprogramm die ideale Vorbereitung, für viel Spaß im Schnee ohne gravierende Verletzungsgefahr. Und überhaupt: Gymnastik wie sie in der Männer-



gruppe betrieben wird, hält fit. Die Übungsstunden finden dienstags von 19.30 bis 20.30 Uhr im Haus der Vereine statt. Einfach mal vorbei kommen und mitmachen.

### Frauengymnastik

Die Übungsstunde für die Frauen ist immer montags um 19.00 Uhr und dauert eine Stunde. Auch hier kann man ohne weiteres mal vorbei schauen, um zu sehen, was man für die Fitness alles tun kann. Dieses Angebot gilt natürlich auch für Nichtmitglieder des Vereins.

### Walking-Kursleiter oder Kursleiterin gesucht

Dem Wunsch einiger Frauen aus der Gymnastikabteilung auch einen Walkingkurs einzurichten, konnte bis jetzt nicht entsprochen werden, denn es ist nicht einfach einen Kursleiter oder eine Kursleiterin zu finden. Wenn also jemand einen Kandidaten (-tin) kennt, dann sagen Sie es uns. Tel. 06482-1218.

### Neues aus der Tennis-Abteilung

#### Runkler Stadtmeisterschaft Hochklassige Partien

(Bericht aus der Zeitung)

Die mittlerweile zur festen Einrichtung gewordenen Runkler Stadtmeisterschaften wurden in diesem Jahr auf der Anlage des TV Schadeck ausgetragen. Es waren zwar nur jeweils sechs Damen- und Herrendoppel gemeldet, trotzdem bekamen die Zuschauer durchweg hochklassige Partien zu sehen. Bei den Damen setzte sich dabei die Steedener Paarung Kerstin Höhler/Kerstin Schneider im Halbfinale gegen Tina Faßbender/Tina Hergenhan aus Ennerich, sowie die Ennericher Paarung Viola Bellinger/Christin Freitag gegen Ina Lanzendörfer/Karin Tobisch aus Schadeck durch. Im Finale behielten die Steedenerinnen auf Grund ihrer größeren Routine die

Oberhand. Bei den Herren wurde das Doppel Helmut Talaska/Henner Dempewolf in Abwesenheit der Vorjahressieger aus Ennerich seiner Favoritenstellung gerecht und besiegten im Halbfinale ihre Vereinskameraden Jan Krumpholz/Andreas Becker und im Finale die Paarung Rolf Fontain/Adam Radziejewski vom gastgebenden TV Schadeck. Letztere hatten im Halbfinale überraschend die Steedener Uwe Höhler/Stefan Schneider aus dem Rennen geworfen. Die Turnierleitung wurde von Helmut Kasselman und Sportwart Jörg Franz reibungslos abgewickelt, es gab keinerlei Beanstandungen zu vermelden.

#### Vereinsmeisterschaft 2004

Leider fand dieses Event in diesem Jahr

keinen großen Zuspruch. Vereinsmeister bei den Herren wurde Christoph Scheffel vor Kai Tobisch.

Das Finale im Doppel (Herbert Kahabka/Christoph Scheffel gegen Jörg Franz/Karl-Heinz Franz) musste auf Grund Krankheit/Urlaub verschoben werden.

#### Letzter Arbeitseinsatz

Am Samstag, den 23.10. ab 09:00 Uhr findet der letzte Arbeitseinsatz für dieses Jahr statt. Der Platzabbau und dessen Pflege soll an diesem Tag im Vordergrund stehen.

Allen Mitgliedern die Ihren Arbeitseinsatz bislang noch nicht abgeleistet haben, wird hier erneut die Chance geboten ihr Soll zu erfüllen.



**Impressum:** Für den Inhalt der jeweiligen Beiträge sind die Autoren beziehungsweise die einzelnen Ortsvereine verantwortlich. Die einzelnen Berichte und Bilder hat Klaus Neuhofen zusammengestellt. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des *Börnchens* ist am Montag, den 1. März 2005. Das *Börnchen* soll eine Woche vor Ostern erscheinen.